



# Geschichtsportal Werther

## Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

### Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde  
Werther

# Jacobi *aktuell*

März – Mai 2017





## Neues Leitungsteam in der Diakoniestation

Seit dem 1.1.2017 ist Frau Britta Kissing die neue Leiterin der Diakoniestation Werther, ihr Stellvertreter ist Herr Bastian Hlawatsch.

Britta Kissing ist 46 Jahre alt und kommt aus Steinhagen, Bastian Hlawatsch ist 26 Jahre alt und wohnt in Bielefeld.

***Frau Kissing, was macht die Leiterin einer Diakoniestation?***

*Frau Kissing:* Nun, ich selbst bin nur noch in Vertretungsfällen direkt in der Pflege tätig. Zu meinen Aufgaben gehören die Erstgespräche mit unseren Kunden, die Beratung also, dann aber auch die gesamte Verwaltung: Antragstellungen und die Abrechnung mit Kranken- und Pflegekassen usw. Natürlich bin ich auch für das Team mit zuständig. Dazu zählt unter anderem das Schreiben des Dienstplanes, wobei Herr Hlawatsch die Einsatz-/Tourenplanung übernimmt.

***Herr Hlawatsch, Sie sehen noch recht jung aus für jemanden, der bereits***

***Leitungsverantwortung wahrnimmt. Wollen Sie uns etwas über Ihren beruflichen Werdegang erzählen?***

*Herr Hlawatsch:* Gerne. Nach dem Abitur habe ich ein freiwilliges soziales Jahr bei den Johannitern gemacht. In dieser Zeit ist bei mir die Entscheidung für einen sozialen Beruf gefallen. Ich habe also ein duales Studium Gesundheits- und Krankenpflege

begonnen. Dabei habe ich sehr verschiedene soziale Einsatzbereiche kennengelernt. Nun bin ich examiniertes Gesundheits- und Krankenpfleger und will in diesem Jahr noch meine Bachelor-Arbeit schreiben. Seit 2014 arbeite ich bei der Diakonie in Werther. Ich bin in meinem Beruf sehr zufrieden und glücklich.

***Wie viele Menschen betreut die Diakonie in Werther? Mit wie vielen Mitarbeitenden?***

*Frau Kissing:* Wir betreuen z.Zt. etwa 120-130 Menschen mit 30 Mitarbeitern, mit unterschiedlichem Stellenumfang.

***Was ist die Stärke Ihres Teams?***

*Beide:* Die Stärke unseres Teams ist die Zusammengehörigkeit. Wir können uns absolut aufeinander verlassen, jeder springt für jeden ein.

***Verändert das neue Pflegestärkungsgesetz Ihre Arbeit?***

*Frau Kissing:* Auf jeden Fall. Es kommen jetzt deutlich mehr Anfragen, gerade für die häusliche Betreuung. Es ist viel mehr Beratungsarbeit nötig, zusätz-

liche Unterstützung und Beratung können viele Menschen sehr gut gebrauchen. Wenn wir in der Einzelbetreuung mit Patienten gemeinsam einkaufen oder spazieren gehen, bedeutet das mehr Teilhabe am Leben und ein gutes Stück mehr Lebensqualität.

***Lust und Frust: Was macht Ihnen in Ihrem Beruf besondere Freude, was macht es Ihnen manchmal schwer?***

**Herr Hlawatsch:** Ganz wichtig ist für mich die Zusammenarbeit mit Menschen. Ich bin ja nach wie vor auch noch in der Pflege tätig. Der Kontakt mit anderen, die Vielseitigkeit der Tätigkeit, die Arbeit im Team, all das ist mir sehr wichtig. Ich bin sehr zufrieden.

**Frau Kissing:** Für mich ist das Schönste, wenn ich merke, dass ich durch die Beratungen Kunden und ihren Angehörigen wirklich helfen kann. Positive Rückmeldungen sind immer eine große Motivation. Ich bin glücklich, wenn ich sehe, unsere Kunden gut versorgt sind. Auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist in Werther sehr gut. Frust entsteht immer dann, wenn Kassen etwas nicht genehmigen, aber das sind wohl normale Auseinandersetzungen, die wir dann führen müssen.

***Und haben Sie Wünsche an die Kirchengemeinde?***

**Beide:** Diakonie ist Teil von Kirche. Wir freuen uns über den guten Kontakt und es ist uns wichtig, dass man sich kennt und wir einen klaren Ansprechpartner haben.

Das Gespräch führte Holger Hanke

Herzliche Einladung zum

## Malawi-Abend

mit

Dorothea Stoppenbrink

Wann?

Freitag, 5. Mai, 19.30 Uhr

Wo?

Jugendheim Langenheide,  
Langenheider Str. 34

Der Eintritt ist frei.

Herzliche Einladung

zu

„Trost und Trotz“ –  
Bibelgespräch zu Psalm 118

mit Pastor Holger Hanke

am Mittwoch, 25. Mai,

um 19.30 Uhr

im kleinen Saal

des Ev. Gemeindehauses Werther